

JIHOČESKÁ UNIVERZITA V ČESKÝCH BUDĚJOVICÍCH

Pedagogická fakulta

Katedra germanistiky

POSUDEK DIPLOMOVÉ PRÁCE

Jméno a příjmení studenta:

Bc. Anna Zapomělová

Název diplomové práce:

Specifika výuky cizích jazyků v postkomunikačním období

Vedoucí diplomové práce: doc. PaedDr. Hana Andrášová, Ph.D.

Oponent diplomové práce: Mgr. Jana Hofmannová, Ph.D.

Vyjádření oponenta diplomové práce:

Anna Zapomělová hat ihre Masterarbeit mit dem Titel *Specifika výuky cizích jazyků v postkomunikačním období* vorgelegt. Die Arbeit ist in einen theoretischen und einen praktischen Teil gegliedert.

Im theoretischen Teil befasst sie sich mit der Entwicklung des Fremdsprachenunterrichts, mit der europäischen Sprachpolitik und mit den Methoden des Fremdsprachenunterrichts. Es werden die Grundsätze der einzelnen Methoden kurz charakterisiert. Es wird auch auf die Probleme der einzelnen Methoden komprimiert eingegangen. Ausführlicher widmet sich die Diplomandin den einzelnen Hauptprinzipien und den Zielen des Fremdsprachenunterrichts in der Post-Methoden-Ära. In einem Kapitel setzt sie sich mit alternativen Unterrichtsmethoden und Ansätzen auseinander, darunter auch mit dem Montessori-Ansatz und mit dem Fremdsprachenunterricht nach Montessori.

Der theoretische Teil ist gut strukturiert und durchdacht. An manchen Stellen hätte die Diplomandin meiner Meinung nach das behandelte Thema genauer und umfassender untersuchen können. Dies betrifft zum Beispiel das erwähnte Kapitel über den Montessori-Ansatz und den Fremdsprachenunterricht nach Montessori. In Hinblick auf die Forschung im praktischen Teil der Arbeit wäre dies sicherlich angebracht gewesen. Unglücklich beginnt

das Kapitel über den Montessori-Ansatz auf Seite 40 mit der Feststellung: „Montessori Ansatz ist das Gegenteil von frontalem Unterricht, [...]“

Im praktischen Teil der Arbeit versucht die Studentin das Forschungsdesign klar und gründlich zu beschreiben. Es werden die Ziele der Forschung und die Methodologie formuliert. Die Diplomandin definiert fünf Forschungsfragen, die nach der Forschung präzise ausgewertet wurden. Allerdings sind die Ergebnisse des ersten Teils der Forschung (S. 53) in beiden Klassentypen relativ ausgeglichen (das durchschnittliche Ergebnis in einer gewöhnlichen Klasse lag bei 47,38 Punkten, während in der Montessori-Klasse 47,4 Punkte erreicht wurden). Dabei gibt es in der gewöhnlichen Klasse fast doppelt so viele Schüler (11) wie in der Montessori-Klasse (5).

Sehr lobenswert ist die Veröffentlichung des Anhangs. Die Übungstypen in der Anlage C – G sind bestimmt gut und passend gewählt. Das bewegliche Alphabet, Purzelsätze und Nomenklaturkarten wurden jedoch schon im Unterricht nach der kommunikativen Methode verwendet. Was neu ist, sind die Wortartensymbole, mit deren Hilfe man Sätze bilden soll.

Die Arbeit ist auf Deutsch in einer kultivierten Sprache verfasst. Allerdings gibt es einige grammatische und ein paar lexikalische Fehler und formale Unzulänglichkeiten. Was auf den ersten Blick stört, sind die im Text und im Literaturverzeichnis falsch geschriebenen Namen von Autoren, die die Studentin zitiert (S. 38, 70 Berníšková-Schulze, Bianca – richtig: Beníšková-Schulze, Bianca; S. 21, 22, 71 Henrich – richtig: Hendrich, Josef). Weiterhin steht im Text auf Seite 30 Rautenhaus 1991, aber im Literaturverzeichnis auf Seite 73 ist Rautenhaus 2003 aufgelistet. Einen ähnlichen Fehler gibt es auch bei Neuner, im Text auf Seite 33 mit dem Jahr 2004, im Literaturverzeichnis stehen die Jahre 2003 und 2014. Auf Seite 40 steht einmal Maria Montessori und dann wieder Marie Montessori. Problematisch finde ich auch die uneinheitliche Terminologie – „Post-Methoden Ära“ und „Post-Methodische Ära“ (S. 37), eigentlich Post-Methoden-Ära, und dann den Inhalt des Ausdrucks *traditionell* (traditionelle Methoden, traditionelle Schule, traditionelle Klasse). In dem praktischen Teil führt die Diplomandin an, dass das sprachliche Niveau der Schüler A0 ist.

Trotz der angegebenen Mängel leistet die Arbeit von Frau Zapomělová einen guten und nützlichen Beitrag zu der hier erarbeiteten Problematik.

Ich empfehle die Arbeit zur Annahme und schlage die Bewertung **sehr gut (2)** vor.

Práci doporučuji k obhajobě a navrhuji hodnocení **velmi dobře**.

Fragen zur Verteidigung:

1. Erklären Sie bitte Ihre Behauptung auf Seite 40: „Montessori Ansatz ist das Gegenteil von frontalem Unterricht, bei dem der Schüler selbst die Verantwortung dafür übernimmt, was und in welchem Tempo er lernen wird.“
2. Erklären Sie bitte die Verwendung des Ausdrucks *traditionell* (traditionelle Methoden, traditionelle Schule, traditionelle Klasse).
3. Im Résumé formulieren Sie den Schluss: „Ve shrnutí výsledků bylo zjištěno, že i přes lepší výsledky Montessori přístupu se tradičně vzdělávání žáci s touto metodou neztotožňují.“
Trifft Ihre Schlussfolgerung wirklich zu, wenn man alle Faktoren, die den Unterricht beeinflussen, in Betracht zieht?
4. Sie unterrichten in beiden Klassentypen. Wo läuft der Unterricht Ihrer Meinung nach besser und warum? Ich würde gerne Ihre subjektive Einschätzung hören ungeachtet der vorgelegten Forschung. Kann man die Herangehensweise und die Methoden einer Lehrperson wirklich so strikt trennen?

Podpis oponenta diplomové práce:

Datum: 10. 5. 2021

